



## „Der Bergsteiger“, Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V. Dresden

Verlag: Druckerei Zobler, Dresden-A. 5, Vorwerkstr. 6 - Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund  
 Verantwortl. Leiter: 1. Vorsitzender Paul Gimmel, Dresden-A. 21, Schlüterstr. 19 - 1. Kassierer: Artur  
 Schmidt, Dresden-N. 23, Großenhainer Straße 179 - Geschäftsstelle: Sporthaus Robert Böhme jr.,  
 Georgplatz 16, Fernruf 25581 - Postscheckkonto des SBB Dresden 110321

Laufende Nr. 144

November 1931

12. Jahrgang

### Versammlungs-Kalender



### November / Dezember 1931

- |   |  |
|---|--|
| 17. 11. <b>Mitgliederversammlung</b> mit Vortrag, Hotel Stadt Petersburg. Skitouren im Monte-Rosa-Gebiet. | 4. 12. <b>Hüttenausschuß:</b> 20 Uhr Sitzung im Restaurant zum alten Schießhaus. |
| 19. 11. <b>Jugendabteilung:</b> Vortragsabend.  | 8. 12. <b>Vorstands-Sitzung,</b> 19.30 Uhr, Hotel Stadt Petersburg.              |
| 20. 11. <b>Wander- und Wintersportabteilung:</b> Zusammenkunft, Stadt Petersburg.                         | 9. 12. <b>SBB Gemeinschaft Pirna:</b> Versammlung.                               |
| 24. 11. <b>Samariterabteilung:</b> Ausschuß-Sitzung.  | 9. 12. <b>Gesangsabteilung:</b> Übungsabend anschließend Sitzung.                |
| 25. 11. <b>Gesangsabteilung:</b> Übungsabend anschließend Sitzung.  | 10. 12. <b>Jugendabteilung:</b> Vortrag.   |
| 26. 11. <b>Jugendabteilung:</b> Zusammenkunft.  | 11. 12. <b>Wander- und Wintersportabteilung:</b> Zusammenkunft.                  |
| 27. 11. <b>Wander- und Wintersportabteilung:</b> Zusammenkunft.   | 15. 12. <b>Mitgliederversammlung</b> mit Vortrag, Hotel Stadt Petersburg.        |
| 1. 12. <b>Samariterabteilung:</b> Abteilungssitzung.  | 16. 12. <b>Gesangsabteilung:</b> Übungsabend anschließend Sitzung.               |
| 2. 12. <b>Gesangsabteilung:</b> Übungsabend anschließend Sitzung.   | 17. 12. <b>Jugendabteilung:</b> Zusammenkunft.                                   |
| 3. 12. <b>Jugendabteilung:</b> Zusammenkunft.   | 18. 12. <b>Wander- und Wintersportabteilung:</b> Zusammenkunft.                  |
| 4. 12. <b>Wander- und Wintersportabteilung:</b> Zusammenkunft.  | 22. 12. <b>Samariterabteilung:</b> Ausschußsitzung.                              |

**LODEN-FREY**  
 Dresden - Johannstr. 12

**Das Spezial Ausrüstungshaus**  
 für den Alpinisten und Skiläufer  
 Bekannt gute Qualitäten - Spez.: Wasserdichte Bekleidung - Kataloge gratis

*Veranstaltungen der Wander- und Wintersport-Abteilung im S. B. B.*

- 18. 11. Heidewanderung: Treffen 14 Uhr Weißer Adler, Wanderung nach Ullersdorf. Führer: Gustav Karnagel.
- 22. 11. Tagestour: Treffen 1/8 9 Uhr Kurhaus Bühlau, Totenmühle—Carswald—Forsthaus Fischbach—Eschdorf—Pillnitz oder Bühlau. Führer: Albert Müller.
- 29. 11. Halbtagestour: Waldteiche. Treffen 13.30 Uhr Wilder Mann. Führer: Herbert Schuppen.
- 4. 12. Geschäftliche Sitzung: 20 Uhr Stadt Petersburg. Tagesordnung: Weihnachten und Sylvester.
- 6. 12. Tagestour: Abfahrt 6.10 Uhr, Sk. Schöna. Tour: Christianenburger Forst. Führer: Albert Müller.
- 13. 12. Halbtagestour: Treffen 13.30 Uhr Gasthof Alt-Reick. Tour: Nickern—Sobrigau Kauscha—Leubnitz—Neuostra. Führer: Erich Schöne.

NB.: Wenn nichts besonderes vermerkt, treffen sich die Teilnehmer am Blumenstand Dresden-Hauptbahnhof 20 Minuten vor Zugabfahrt. Es wird um rege Beteiligung gebeten, da auf den Wanderungen das Gehen nach der Karte geübt werden soll.

**Mitgliederversammlung am 17. November** 20 Uhr, Hotel Stadt Petersburg  
Lichtbildervortrag des Herrn Herbert Werner **Skitouren im Monte-Rosa-Gebiet**

**Fachgeschäft für sämtl. Photobedarf**  
alle Arten Photo-Apparate neu u. Gelegenheitskäufe  
Ratenzahlung.  
Dresden-A., Wettinerstr. 9



**Für Weihnachten!**  
Photo-Alben, in allen Ausführungen  
Ledertaschen, für jede Kamera passend  
Vergrößerungen nach jedem Negativ  
u. jed. mitgebr. Glide  
Einrahmung von Bildern, Holz u. Metall  
u. Wettinerstraße 53  
(Photodrogerie)

**Skistiefel für anspruchsvolle Sportleute**

Skistiefel, handzwiegenäht, Kernlederdoublesohle, garantiert Grubengerbung  
Damengr. 25.50, 27.50 Herrengr. 26.50, 28.50

**Original „Empor“ der beste Skistiefel**  
Waterproofleder, handzwiegenäht, Grubengerbung  
feinstes Material und feinste Arbeit, Spez.-Mod. für  
Touren u. Langlauf. Damengr. 36.-, Herrengr. 37.-



*Veranstaltungen der Sektion „Wettin“ des D. u. Oe. A. V.*

Mitglied des S. B. B.

- 25. 11. Zusammenkunft. Bücherei geöffnet.
- 29. 12. Wanderung: Cossebaude, Blüthgen-Höhe, Tännichtgrund, Wilsdruff, Säubachthal. 6 Stunden, Abmarsch 9 Uhr, Straßenbahnendstelle Cossebaude. Führer: Herr Oskar Georgi.
- 2. 12. Lichtbildervortrag: Hochtouren in der Ortler-Gruppe. Vortragender: Herr Otto Hartfiel.
- 6. 12. Wanderung: Hermsdorfer Schloßpark, Wachberghöhe bei Medingen (geselliges Beisammensein), Ottendorf. 4 Stunden. Abfahrt 12.25 Uhr Hbf. Sk. Ottendorf.
- Okrilla. In Hermsdorf aussteigen. Führer: Herr Philipp Göhler.
- 9. 12. Geschäftliche Mitteilungen (für Mitglieder). Bücherei geöffnet.
- 13. 12. a) Skiausfahrt mit Hüttenvorabend: Zollhaus Hermsdorf, Moldau, Hütte. Abfahrt Sonnabend 16.20 und 19.45 Uhr. Sk. Kipsdorf. Führer: Herr Kurt Blumstock. b) Jugend-Skiausfahrt: Abfahrt 7.10 Uhr Hbf. Sk. Kipsdorf. Treffen in der Rothwasserhütte. Ziel wird dort vereinbart.
- 16. 12. Zusammenkunft. Bücherei geöffnet.



Skistiefel bestbewährte Marke „Empor“ v. D. S. V. als „sportlich geeignet“ anerkannt. Verlangen Sie in Ihr Sport-u. Schuhgesch. n. d. Marke.

Skistiefel und Wanderschuhe **Empor** bestbewährte Marke!

Bezugsquellenangabe durch Herstellerfirma:  
**Ernst Hammer Oelsa II**  
Bez. Dresden  
Ruf Freital 149



Die zünftigste Einkehr aller Bergsteiger!! **Schöne Höhe Naundorf** Bes.: Martin Heilfort Fernruf 38, Struppen  
Schöner Garten bei Pötzscha-Wehlen (Bärensteingebiet) Sommerfrische!

**Empfehlenswerte Gaststätten im Osterzgebirge**

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Georgenfeld</b><br>Gasthof Grenzsteinhof<br>Zentralheizung, billigste Verpflegung, gute Küche.<br>Telefon Lauenstein 512 | <b>Zinnwald/Sa.</b><br>Sächsischer Reiter. Zentralheizung, Endst. der Post- und KVG.-Autobus-Linie Dresden-Zinnwald.<br>Fernruf Lauenstein 527 | <b>Kalkofen</b><br>Günthers Gasthaus. Vergrößerte u. renov. Räume. Billig. Übernachtg., gute Küche, ff. Biere u. Wein.<br>— Gutes Skigelände. — |
|---|--|---|

**Bundeslokal des SBB**  
**Hotel „Stadt Petersburg“**  
Hermann Rudolph Fernruf 17530  
Fremdenzimmer, Saal mit Bühne, Große u. kleine Vereinszimmer für Festlichkeiten u. Zusammenkünfte, Preiswerte Weine, Gute Küche, Bestgepf. hiesige und echte Biere

**Flachs baut Ski**  
in eig. Werkstatt, daher **billig**  
Bindungen, Stöcke, Stiefel, Zubehör  
**Alle Reparaturen fachgemäß!**  
**Friedrich Flachs**  
Dresden, Stephanienstr. 63, I. Hgeb. Ruf 62038

gen Bestehens vom Skiverband Sachsen, sowie von der Sektion Meißner Hochland liegen vor. Herr Hahn spricht die Glückwünsche seitens des Bundes für beide aus.

#### Ausschüsse:

**SBB.-Gemeinschaft Pirna** berichtet über ihren am 4. Oktober stattgefundenen Bergabend auf dem Bärenstein anlässlich ihres Stiftungsfestes, Herr Hahn übermittelt der Gemeinschaft die Glückwünsche des Bundes.

Die **Jugend** berichtet über ihr am 27./28. September in der Hütte der Warttürmer stattgefundenes Stiftungsfest. Ihr Dank gilt dem Bunde für tatkräftige Unterstützung, sowie der TV-Warttürmer für die zur Verfügung gestellte Hütte, ferner der TV-Steinfalken für Einladung. Der Dank des Vorsitzenden galt den Vereinigungen, welche sich der Jugend in jeder Beziehung annehmen und bittet um weitere Unterstützung seitens der Klubs.

**Aufnahme-Ausschuß:** Einstimmige Aufnahme finden 1 Klub mit 5 Mitgliedern (Kl.-V. Coswig), 3 Herren, 1 Dame und 1 Jugendmitglied.

**Bücherei:** Der Bücherbestand ist auf 411 Bände angewachsen.

**Gesangsabteilung:** Bergfreund Schmiedtgen dankt für rege Mitarbeit und Unterstützung beim Herbstkonzert. Herr Hahn dankt der Abteilung seitens des Bundes für diesen genußreichen Abend.

**Gipfelbuchauschuß:** Bergfreund Grunwald konnte für den tödlich abgestürzten Dr. Hanikirsch, Leitmeritz einen neuen Mitarbeiter gewinnen, sodaß die Arbeiten am Gebietsführer nicht ins Stocken kommen.

**Hüttenauschuß:** Die Unstimmigkeiten wurden in einer außerordentlichen Hüttenauschuß-

sitzung im Beisein des Bundesvorstandes beigelegt.

**Samariter-Abteilung:** In nächster Zeit findet ein Anfänger-Kursus statt, zu welchem vor allem Meldungen der Jugend erwartet werden. Einzeichnungsliste liegt in der Geschäftsstelle aus.

**Wander- und Wintersportabteilung:** Ab 1. November 1931 finden wieder jeden Freitag Besprechungsabende in Stadt Petersburg statt.

**Lichtbildstelle:** Der Aushang zeigt Aufnahmen aus der Wachau (Passau-Wien), welche Bergfreund Lau, Königstein freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

**Betrifft Lichtbildervortrag:** Für den November-Dezember Vortrag wird ein Vortrag der Jahreszeit entsprechend gesucht.

**Bergwacht:** Es werden zurzeit Verhandlungen gepflogen zwecks Stellung billiger Autofahrten in das Erzgebirge.

Zum **Wahlausschuß**, welchem vom Vorstand die Herren Schmidt, Weiß und Goldammer angehören, werden die Herren Weber, Richter, Birnschein und Seidel einstimmig zugewählt.

Da für den **Unterhaltungsausschuß** keine Vorschläge gemacht werden, wird der Bundesvorstand versuchen, geeignete Kräfte für diesen zu gewinnen.

Schluß der geschäftlichen Sitzung 21.35 Uhr.

Nach einer kurzen Pause führte uns Herr H. Müller anhand von etwa 200 Lichtbildern in eine andere Welt: „Eine Fahrt durchs Sternenhimmel“. Er hatte eine aufmerksame Fahrtgesellschaft. Reicher Beifall lohnte am Schluß seine interessanten Ausführungen.

gez. Walter Leonhardt  
2. Schriftführer.

# Stiftungsfest 1932

am 4. März im Städt. Ausstellungspalast!

## Für den Wintersport

Reiche Auswahl in **Hickory- und Eschenbretteln** für **Touren** und **Langlauf**. **Aufschraubbindungen** aller bewährten Systeme werden in eigener Werkstatt fachgemäß montiert.

**Skistiefel** u. **-Bekleidung** in nur guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

**Jede Skireparatur wird ausgeführt**

**Heinrich Fuhrmann**  
Georgplatz 12

## Das trauliche Amfelgrundschlößchen

Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet

Gute Biere! Vorzügl. Küche!  
Preiswerte Übernachtung!

**Kauft bei unseren Inserenten!**

## Wahlvorschlag 1932

**Bundesmitglieder!** Früher als andere Jahre ist diesmal der Wahlausschuß zusammengetreten, um den Wahlvorschlag des Gesamtvorstandes für 1932 vorzubereiten. **Da für das kommende Jahr außerordentlich wichtige Ämter neu zu besetzen sind und der Wahlausschuß allen Wünschen und Anregungen gerecht werden möchte, bitten wir alle Mitglieder um recht eifrige Mitarbeit.**

**Machen Sie neben den zu erfüllenden Pflichten auch einmal von Ihren Rechten Gebrauch! Bringen Sie uns gute Vorschläge! Sie dienen damit dem Bunde und verschaffen sich obendrein Gewähr, daß Ihre Interessen innerhalb des Gesamtvorstandes vertreten werden!**

Eine möglichst reibungslose Abwicklung des Wahlgeschäftes erfordert, daß Anregungen und Vorschläge aus der Mitte der Mitglieder so rechtzeitig an uns gelangen, daß sie noch in die Vorschlagsliste aufgenommen werden können. **Nur dann besteht die Gewähr, daß wir der Jahreshauptversammlung Vorschläge unterbreiten können, die das vollste Vertrauen aller Bundesmitglieder verdienen!**

**Mündlich erfolgte Gegenvorschläge halten den Wahlgang nur unnötig auf!**

Wir bitten daher alle Bergfreunde, die unser ernstes Bestreben unterstützen wollen, diesbezügliche Vorschläge bis spätestens den **1. Dezember 1931** schriftlich an unsere **Geschäftsstelle, Sporthaus Robert Böhme jr. Georgplatz** einzureichen. Den Briefumschlag bitten wir mit dem Kennwort „**S. B. B.-Wahlvorschlag 1932**“ zu versehen.

Alle Eingänge werden streng vertraulich behandelt.

Das Verzeichnis der zu besetzenden Ämter finden Sie im Bergsteiger-Februarheft 1931, amtlicher Teil Seite 18/19.

**Wir vertrauen auf Ihre Unterstützung.**

**Der Wahlausschuß**

## Friebels Gasthaus

Postelwitz

Altbekanntes Einkehr-Haus empfiehlt sich allen Bergsteigern und Naturfreunden aufs beste. Altbekannter Bergsteigerverkehr.

Übernachtung — Sommerwohnung

## SKI

**10 Prozent Werbe-Rabatt!**

Jetzt müssen Sie kaufen, wenn Sie Geld sparen wollen. Auf alle Wintersportartikel, Skianzüge, Skistiefel trotz **bedeutend herabgesetzten Preisen noch extra 10 Prozent Rabatt.** Nur kurze Zeit! Nutzen Sie die Gelegenheit, es lohnt!

**SPORT-ANSEL**

Hauptstraße 25, Seite Dreikönigs-Kirche

### Bücherei

**Spenden:** Freundlicherweise wurden uns folgende Werke zur Verfügung gestellt:

Von Herrn Fr. Meurer

B 61. Die Besteigung des Cimone della Pala von Theodor Wundt.

B 62. Wanderungen in den Ampezzaner Dolomiten von Theodor Wundt.

Vom Riesengebirgsverein Landesgruppe Sachsen e. V.: G 28. Festschrift zum 25. Stiftungsfest 1931.

Von der Akademischen Sektion des D. u. Oe. A.-V.: G 29. Festschrift zum 30. Stiftungsfest 1931.

Von der Sektion Weitin des D. und Oe. A.-V. G 2. Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Jg. 1929, das gleiche von der Sektion Meißner Hochland: Jg. 1930.

Allen Spendern auf diesem Wege herzlichsten Dank!

### Neuerwerbungen

D 49. Grenzland-Wanderungen, 12 Wanderfahrten auf einsamen Wegen im sächsisch-böhmischen Felsengebirge von Hans Rinke.

H 39. Heimatschutz und neue Baugesinnung vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

H 40. Was bedeutet der Heimatschutz! Eine Aufklärung zu baulichen Fragen von Cornelius Gurlitt.

### Hüttenausschuß

Der Hüttendienst für November—Dezember ist wie folgt eingeteilt:

21./22. November H. Schäfer

28./29. November G. Kühn sen.

5./6. Dezember J. Lammel

12./13. Dezember H. Kühn jun.

19./20. Dezember H. Großmann.

Die nächste Hüttenausschußsitzung findet am 4. Dezember abends 20 Uhr im Restaurant „Zum alten Schießhaus“ statt.

### Klubzeichensammlung

Unsere Clubabzeichen-Sammlung ist in dem Schaukasten in der Geschäftsstelle während des Monats November ausgestellt.

### Gefunden

Beim Leeren eines zum Postamt 24 gehörigen Briefkastens ist ein Liederbuch „Berg Heil“ gefunden worden. Der Verlierer wird gebeten, sich dieses beim Postamt 24 abzuholen.

### Verloren

Beim Gesangskonzert ist eine Brille mit Futteral verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, selbige in der Geschäftsstelle abzugeben.

### Gipfelbuch-Ausschuß

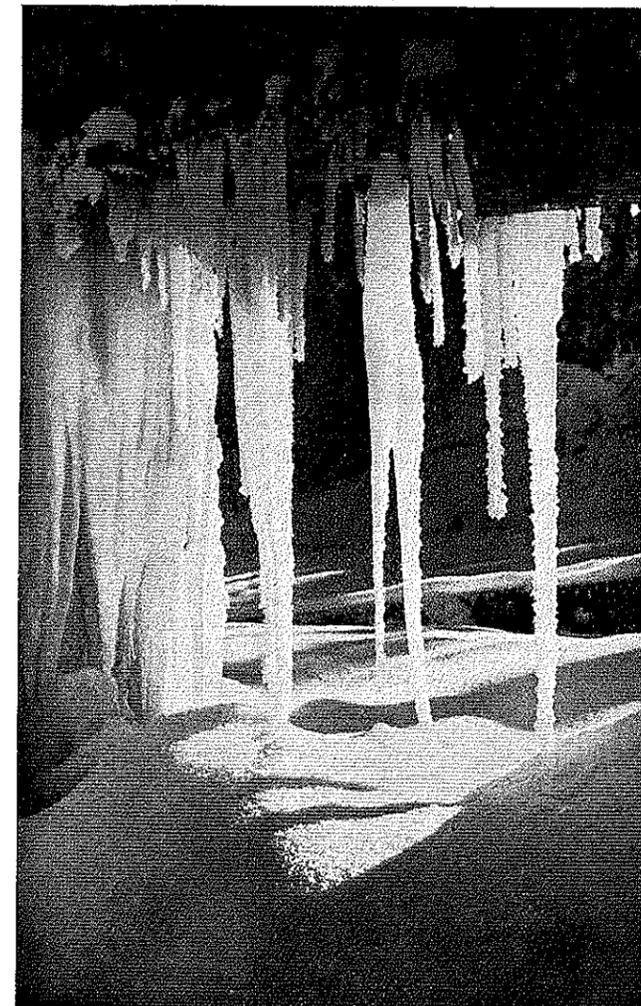
Es mangelt an Wand- und Absellringen, sowie an Oesen. Um Spenden wird gebeten.

|  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Herrenstoffe</b>                                    | <b>Tuchhaus Pörschel</b>                       | <b>Damenstoffe</b>  |
| in pa. deutschen u. englischen Qualitäten - Manchester | <b>Dresden-A., Scheffelstraße 21</b>           | für Kostüme, Mäntel u. einfarb. Kleider, Futterstoffe f. Herren u. Damen, Billard-, Palt- u. Uniformstoffe, Wollfrische |
| Velveton, Windjackenstoffe                             | <b>Sportstoffe für Sommer- und Wintersport</b> |   |

**Bevorzugen Sie bei Einkauf unsere Inserenten ! !**

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Ein Trauerfall</b><br>in Ihrem Hause findet taktvolle, würdige Erledigung, durch die Dresdner Beerdigungsanstalten | <b>Pietät und Heimkehr</b><br><b>Dresden-A., Am See 26</b><br>Ruf: 20157, 20158 und 28549<br><b>Dresden-N., Bautzner Straße 37</b> - Ruf 52096 | <b>Beerdigungen - Überführungen - Feuerbestattungen zu behördlich festgesetzten Preisen. Nachttelefon 20157</b><br>Sonn- tags geöffnet. Spar- einlagen und Versicherung |
|---|--|---|

Druck und Verlag: Druckerei Zöbner, Dresden-A. 5, Vorwerkstraße 6, Fernruf 29938 / Die Kasse der Kunstdruckerei sowie vom Umschlag liefert Grash. Kunstanstalt Karl Schemmel, Dresden-A. 1, Grunauer Str. 19 / Schlußtag der Aufnahme für alle Einwendungen ist der 25. Tag des Monats / Abdruck der Artikel nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet. / „Der Bergsteiger“ erscheint monatlich / Preis der Einzelnummer RM - 40 / Zu beziehen durch den Verlag, Zahlungs- und Erfüllungsort Dresden.



### Winterzauber

Aufgenommen mit Zeiß Ikon-Kamera (1 : 18, 1/5 Sek., mittlere Gelbscheibe)  
phot. Rubelt

### Die Wetterprognose

Hans Gebler, Dresden

Ich habe stets eine große Hochachtung vor der Wissenschaft gehabt. Daß man errechnete, daß sich das Sonnenlicht mit einer Geschwindigkeit von 300 000 Kilometer in der Sekunde fortpflanzt und in einem Jahre 9467477800000 Kilometer zurück-

einer Wissenschaft, der ich bislang ebenso blind vertraute als den anderen, bin ich seit Jahresfrist auf Kriegsfuß geraten — der Wetterkunde. Und das kam so: Mein Freund Emil und ich hatten die lobenswerte Absicht dem großstädtischen Niggerkral mit Jazz und Charlestone, Autowettfahrten auf den Straßen und taghellen

### Bücherei

**Spenden:** Freundlicherweise wurden uns folgende Werke zur Verfügung gestellt:

Von Herrn Fr. Meurer

B 61. Die Besteigung des Cimone della Pala von Theodor Wundt.

B 62. Wanderungen in den Ampezzaner Dolomiten von Theodor Wundt.

Vom Riesengebirgsverein Landesgruppe Sachsen e. V.: G 28. Festschrift zum 25. Stiftungsfest 1931.

Von der Akademischen Sektion des D. u. Oe. A.-V.: G 29. Festschrift zum 30. Stiftungsfest 1931.

Von der Sektion Wettin des D. und Oe. A.-V. G 2. Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Jg. 1929, das gleiche von der Sektion Meißner Hochland: Jg. 1930.

Allen Spendern auf diesem Wege herzlichsten Dank!

### Neuerwerbungen

D 49. Grenzland-Wanderungen, 12 Wanderfahrten auf einsamen Wegen im sächsisch-böhmischen Felsengebirge von Hans Rinke.

H 39. Heimatschutz und neue Baugesinnung vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

H 40. Was bedeutet der Heimatschutz! Eine Aufklärung zu baulichen Fragen von Cornelius Gurliitt.

### Hüttenausschuß

Der Hüttendienst für November—Dezember ist wie folgt eingeteilt:

21./22. November H. Schäfer

23./29. November G. Kühn sen.

5./6. Dezember J. Lammel

12./13. Dezember H. Kühn jun.

19./20. Dezember H. Großmann.

Die nächste Hüttenausschußsitzung findet am 4. Dezember abends 20 Uhr im Restaurant „Zum alten Schießhaus“ statt.

### Klubzeichensammlung

Unsere Clubabzeichen-Sammlung ist in dem Schaukasten in der Geschäftsstelle während des Monats November ausgestellt.

### Gefunden

Beim Leeren eines zum Postamt 24 gehörigen Briefkastens ist ein Liederbuch „Berg Heil“ gefunden worden. Der Verlierer wird gebeten, sich dieses beim Postamt 24 abzuholen.

### Verloren

Beim Gesangskonzert ist eine Brille mit Futteral verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, selbige in der Geschäftsstelle abzugeben.

### Gipfelbuch-Ausschuß

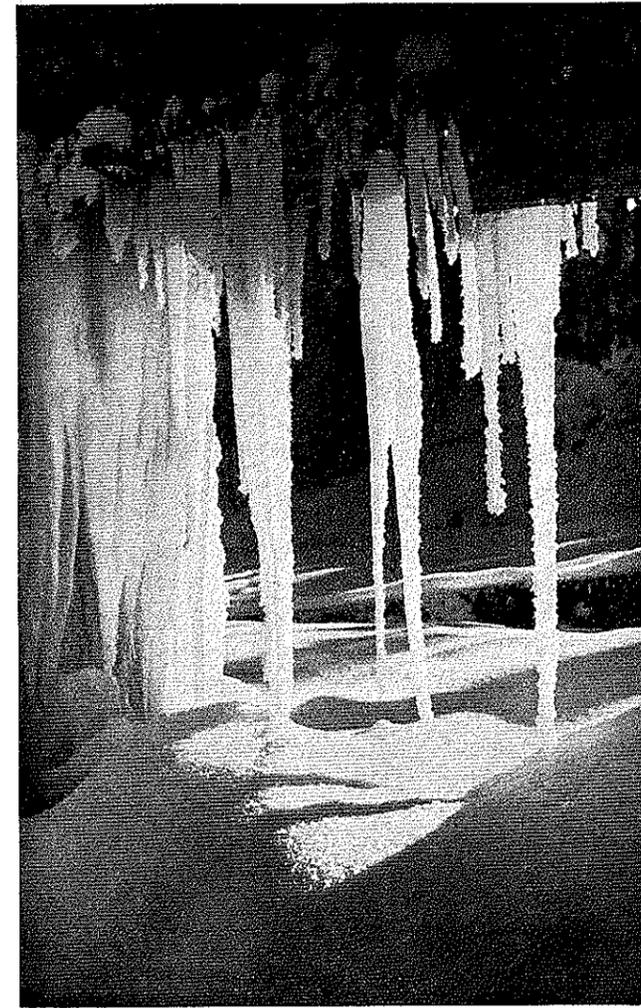
Es mangelt an Wand- und Absellringen, sowie an Oesen. Um Spenden wird gebeten.

|   |                                      |   |
|---|--------------------------------------|---|
| <b>Herrenstoffe</b>   | <b>Tuchhaus Pörschel</b>             | <b>Damenstoffe</b>  |
| in pa. deutschen u. englischen Qualitäten - Manchester Velveton, Windjackenstoffe | <b>Dresden-A., Scheffelstraße 21</b> | für Kostume, Mäntel u. einfarb. Kleider, Futterstoffe f. Herren u. Damen, Billard-, Palt- u. Uniformstoffe, Wollfress |
| Sportstoffe für Sommer- und Wintersport   |                                      |   |

**Bevorzugen Sie bei Einkauf unsere Inserenten ! !**

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Ein Trauerfall</b><br>in Ihrem Hause findet taktvolle, würdige Erledigung, durch die Dresdner Beerdigungsanstalten | <b>Pietät und Heimkehr</b><br><b>Dresden-A., Am See 26</b><br>Ruf: 20157, 20158 und 28549<br><b>Dresden-N., Bautzner Straße 37</b> - Ruf 52096 | <b>Beerdigungen - Überführungen - Feuerbestattungen zu behördlich festgesetzten Preisen. Nachttelefon 20157</b><br>Sonn- tags ge- öff- net, Spar- einlagen und Versicherung |
|---|--|---|

Druck und Verlag: Druckerei Zöbner, Dresden-A. 5, Vorwerkstraße 6, Fernruf 29938 / Die Klischees der Kunstdruckbeilage sowie vom Umschlag liefert Graph. Kunstanstalt Karl Schimmel, Dresden-A. 1, Grünauer Str. 12 / Schutztag der Aufnahme für alle Einsendungen ist der 25. Tag des Monats / Abdruck der Artikel nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet. / „Der Bergsteiger“ erscheint monatlich / Preis der Einzelnummer RM - 40 / Zu beziehen durch den Verlag, Zahlungs- und Erfüllungsort Dresden.



### Winterzauber

Aufgenommen mit Zeiß Ikon-Kamera (1:18, 1/15 Sek., mittlere Gelbscheibe)  
phot. Rubelt

### Die Wetterprognose

Hans Gebler, Dresden

Ich habe stets eine große Hochachtung vor einer Wissenschaft, der ich bislang ebenso blind vertraute als den anderen, bin ich seit Jahresfrist auf Kriegsfuß geraten — der Wetterkunde. Und das kam so: Mein Freund Emil und ich hatten die lobenswerte Absicht dem großstädtischen Niggerkral mit Jazz und Charlestone, Auto-wettfahrten auf den Straßen und taghellen

Ich habe stets eine große Hochachtung vor der Wissenschaft gehabt. Daß man errechnete, daß sich das Sonnenlicht mit einer Geschwindigkeit von 300000 Kilometer in der Sekunde fortpflanzt und in einem Jahre 9467477800000 Kilometer zurücklegt, war mir ein Mirakel, vor dem ich stumm ergriffen beugte. Nur mit

Nächten Valet zu sagen, um zu probieren, ob der heutige Mensch noch einmal in den Zustand sich zurückversetzen kann, wie ihn das „Es war einmal“ der zünftigen Handwerksburschen so anschaulich schildert.

Da man dabei mit rechnen mußte, daß man sich nicht in ein Kino oder wenigstens Kaffeehaus retten, oder als Proletarier in einer Hausflur auf die nächste Elektrische warten konnte, wenn der Himmel es vorzog, anstatt des programmäßigen Sonnenlichtes Wasser Schleusen aufzuziehen, konsultierten wir vorher als gewissenhafte Touristen die Wetterprognosen.

Nicht die täppischen einer vergangenen Epoche, denn wir lebten ja in dem aufgeklärten Zeitalter einer hochentwickelten Wissenschaft, die uns, außer Rundfunk und Luftschiff, auch die Bekanntheit mit den Marsbewohnern vermittelt hatte. — Überdies war der letzte Überrest aus jener abgetanen Periode, ein Wetterhäuslein meines Freundes Emil, ohne viel Seufzer still ins Jenseits hinübergerutscht, nachdem ich unvorsichtigerweise mit einer brennenden Zigarre dem baumelnden Baumwoll-Schwänzchen, das sich je nach Laune krümmte oder streckte, zu nahe gekommen war, so daß es geräuschlos zu einem Abschäuflein zerfiel. Dies kam also sowieso nicht mehr in Frage und da Barometer auch meist sehr launenhaft sind, hielten wir uns streng an die Wissenschaft.

Sie klärte uns entgegenkommend schon seit Tagen darüber auf, daß ein Hochdruckgebiet vom Kanal her sich über Westeuropa breitete und seinen Wirkungsbereich binnen 24 Stunden bis nach dem Südosten Mitteleuropas vorschleichen würde. Diese 24 Stunden waren um 6 Uhr früh des vorangehenden Freitags abgelaufen, so daß es uns wenig Kummer bereitete, daß gleichzeitig verkündet wurde, eine Depression dränge vom nördlichen Eismeer herüber bis zur Oder, wo sie vorläufig haltmachen

würde. Die Oder ist ja allgemein bekannt und wir nahmen mit Recht an, daß diese Depression sie ebenfalls kennen würde, der Fluß ist ja auch breit genug um nicht übersehen zu werden und von Göttha weit genug entfernt, daß wir beruhigt ihr den Schauplatz jenseits überlassen konnten!

So waren wir beide, mein Freund Emil und ich, in der denkbar besten Stimmung, als wir uns früh an jenem bedeutungsvollen Tage am Bahnhofe trafen. — Die Straßen waren trocken, als hätte eine gewissenhafte Scheuerfrau sie paar Stunden lang frottiert, von dem Himmel konnte man schließlicherweise zu so früher Morgenstunde noch nicht verlangen, daß er seine heiterste Miene zeige, jedenfalls war er nicht grauer, wie die Häuser, die rundum mißmutig ihn angrinsten.

Aber daß andere den hohen Wert der Wissenschaft ebenso zu schätzen wußten wie wir, bewies eine Unmenge von Damen in weißen, weitausgeschnittenen Frühlingkleidern, mit Sonnenschirmen und grazilösen Halbschuhen, die neben Herren mit hellleuchtenden Butterblumen auf den Häuptern und Spazierstöcken die Bahnhofshalle füllten.

Ich kam mir in meinem Lodenzeug etwas griesgrämlich zwischen diesen vor, aber sie fahren ja wo anders hin wie wir, und mein Freund Emil hatte wenigstens sein Haupt mit einem steifen, schwarzen Hut geziert, so daß die helle Nuance seines hellen Raglans etwas gedämpft wurde und eine gewisse Harmonie zwischen uns beiden mit Not doch noch erzielt wurde.

Es war ein erhebendes Gefühl, am frühen Morgen in so ein Hochdruckgebiet vom Kanal her hineinzufahren!

Zwar sahen wir nicht viel, denn die Waldberge des engen Tales wucherten sich höher und höher, dunkler und schwärzer und die programmäßige Sonne mußte irgendwo anders scheinen als in Borstendorf und

Pockau, an denen wir nacheinander vorüberkamen, aber das machte ja nichts, wir hatten ja noch zwei Stunden Zeit bis zu ihrem Erscheinen und droben auf den Bergen kommt sie ja nach einem alten Naturgesetz auch eher hin als in die Tiefe. 300000 Kilometer in der Sekunde sind ja auch für die Sonnenstrahlen keine Kleinigkeit!

Als wir in Neuhausen ausstiegen, war es sonderbarerweise aber ebenso dunkel wie im Tal und von den Bergzügen rundum sahen wir überhaupt nichts! Dazu blies ein verdammt kalter Wind, jedenfalls vom Kanal her, denn er war so feucht.

Ich konnte nicht umhin, ehe wir in die große Welt hineinschritten, Frisch's Karte der mitteleuropäischen Eisenbahnlinien aus dem Kursbuch verstohlen zu entfalten, um mich zu überzeugen, daß Neuhausen wirklich im Südosten Mitteleuropas sich befindet, — dann waren wir auch schon den letzten, schindelgedeckten Häuslein entronnen und vor uns lag weit und grau mit Wäldern und Tälern das, was man „Gegend“ nennt. —

Das Hochdruckgebiet vom Kanal schien jedenfalls auf diesen günstigen Moment gewartet zu haben, um sich mit einer blitzartigen Geschwindigkeit nach Westeuropa wieder zurückzuziehen, denn es kamen immer schwärzere Wolken über die so einsamen Bergwiesen herangezogen, die allerdings einen sehr beachtlichen Hochdruckbetrieb entwickelten, aber sehr deprimierend wirkten.

So entschwand uns auch Putschstein. Jedem, der es nicht kennt, sei bemerkt, daß dies ein altes, stattliches Schloß aus dem Mittelalter ist, in einem Waldtal malerisch gelegen. Weniger durch seine historischen Erinnerungen, als dadurch, daß es für uns der Denkstein wurde, an dem wir endgültig unsere Ehrfurcht vor der Wissenschaft begraben, wurde es bedeutungsvoll — es be-

gann nämlich hier zu regnen! In feinen, gleichmäßigen Strichen, die so ausahen, als übe sich jemand im Schraffieren. Bleigrau zerfloß Schloß und Tal und Wald in ein Nichts. Auf dem steifen schwarzen Hut meines Freundes Emil klapperte es hohl wie auf einem umgestülpten Holzfaß und sein heller Raglan hob sich immer weniger ab von den dunklen Tönen meines Lodenwamstes.

So waren auch wir zwei allmählich gleichgestimmt mit dieser Landschaft rundum. Sie war einsam genug, alle Erinnerungen an die Urfänge dieser Erde wachzurufen. — Kein Haus, kein Mensch, kein Tier, — nur wir zwei und ein stundenlanger Bergwald. Es war so düster wie ein schlecht beleuchteter Kreuzgang und so geheimnisvoll wie die Katafomben Roms. Dazu glitschig wie das sorgfältigst gewachsene Parkett in den Edenfälen.

Wir hätten können umkehren, wozu hätten wir aber dann erst zwei Mark fünfundsiebzig Pfennige für die Bahnfahrt nach Neuhausen auszugeben brauchen und um fünf Uhr früh schon aufstehen? Vielleicht erkannte die Depression doch noch im Laufe des Tages ihren Irrtum, daß die Göttha beileibe nicht die Oder ist!

So kamen wir gegen 11 Uhr aus dem Wald heraus auf den Bergkamm. In verstärktem Tempo klapperte es auf dem steifen Hut Emils und der meinige sog sich voll wie ein Badeschwamm, nur mit dem einzigen Unterschied, daß letzterer weich bleibt, mein Hut aber steif wie Emils Halbkugel ward..

Wer die Erzgebirgshöhen noch nicht kennt, dem sei dringend empfohlen, sie an so einem Tage, wo ein Hochdruckgebiet vom Kanal her da war, aufzusuchen. Er hat dann nicht nötig, zu Studienzwecken an die Küste des nördlichen Eismeres zu fahren, denn er sieht dort genau so wenig wie hier!

Wenn ich Böcklin gewesen wäre, ich hätte

meine Toteninsel unbedingt hier oben gemalt, etwa dort, wo das erste Haus von Böhm. Einsiedel sich erhebt, das wir gegen Mittag erreichten.

Für uns bedeutete dieses Bild „Land“ und jedenfalls haben die Griechen das Meer nicht freudiger begrüßt wie wir die trockne Insel des Gasthofes. Daß der aus seinen Sonntagsträumen jäh erwachte Hund uns wütend zwischen die Beine fuhr, störte uns nicht, aber daß der Wirt, der erschrocken etwas Kreuzlahm herbeihumpelte, uns mit den Worten begrüßte: „Jessas Maria, wo kommens Sie denn hier, bei solch anen Hundewetter?“ beleidigte uns. Wir machten ihn höflichst indigniert auf das von Westeuropa auch bis nach Einsiedel sich erstreckende Hochdruckgebiet aufmerksam, worauf er mit einem höhnischen Grinsen an seinen Beinen entlang fuhr und verächtlich er-

klärte, daß wir Stadtmenschen „einen alten Schnarren wüßten“ und daß er schon seit acht Tagen an seiner Gicht gespürt hätte, es würde am Sonntag regnen! — Einsiedel ist berühmt durch seine Brauerei und dieses versöhnte uns allmählich mit dem Zusammenbruch unseres Glaubens an die wissenschaftliche Wetterkunde.

Eins aber gelobten wir uns doch, als wir drei Stunden lang in strömenden Regen wieder nach Neuhausen schritten — daß wir nächstens, wenn wir wieder so einen Ausfall in die Freiheit unternehmen würden, Emils Schlummermutter (er war nämlich „möbliertes Herr“) konsultieren würden, denn sie litt auch an Gicht. Dann kann die Depression in Flöha stehen und das Hochdruckgebiet am nördlichen Eismeer — wenn die kein Reissen hat, fahren wir seelensruhig los! . . .

## Lilienstein

F. Gerhardt

*Noch immer weht mich an, verheißungsvoll ein Hauch  
aus diesen Bergen, wie von etwas Lieben,  
was mein gewesen oder dem ich erst begegne,  
wenn seine rechte Stunde kommen mag.*

*All mein Erwarten ist kein leerer Trug  
und jeder Stunde Rinnen bringt dem Ziel mich näher  
und meine Wege, die ich wartend gehe,  
sind Umweg alle nur, doch Irrweg nicht.*

*Wenn nahe Täler dunkeln, hell im Abendlicht  
die hohen Tafelberge letzte Sonne trinken,  
dann ist es mir, als müßte jäh sich öffnen  
das Tor zu meiner Seele Heimatland.*



*Letztes Leuchten*  
phot. Rud. Leonhard

## Unserem Paul Gimmel

W. E.

Es ist nicht Bergsteigerart, einen der ihren auf einen Schild zu erheben und zu sagen: „Auf diesen sind wir stolz!“ Wenn Bergsteiger einem Menschen Dank sagen, so tun sie es schlicht und recht, aber es kommt vom Herzen. Wir machen nicht viel Worte.

Unser Paul Gimmel wird von den Zeiterhältnissen gezwungen, sein Amt dem Bergsteiger-Bund zurückzugeben. Daß er sich länger als ein Jahr dagegen gestraubt hat, erfüllt uns mit Stolz. Es beweist uns, daß er unserer Sache nicht nur mit seiner Arbeitskraft, sondern mit seinem ganzen Herzen diente. Wir sehen ihn ungern scheiden, aber wir hoffen, daß er eines Tages wieder die Führung übernimmt. Wir werden das, was er uns geschaffen, mit aller Liebe und Begeisterung erhalten.

Zum Schluß entbieten wir ihm ein herzliches „B e r g - G e i!“

## Winterliche Gipfelfahrt

Eckehart

Huiii!! pfeift und heult der Sturm durch Klüfte und Kamine, mit lautem Ächzen beugt sich die alte Wetterkiefer seinem Ansprung. . . Aufwirbelnd segt er den Schnee hinweg, häuft ihn an anderem Ort auf, frißt uns mit seinem Eishauch die letzte Wärme aus den Adern. . . Und wir hoffen beieinander, unter Fargem Überhang,

den Hut tief ins Gesicht gedrückt, die Hände tief in den Taschen vergraben. Wir warten auf eine Atempause, die auch der schlimmste Wintersturm einmal haben muß. Er hat sie. . . Wie erschöpft von seinem Toben, hält er ein. . . Her mit dem Seil! Meine Finger fassen Fels, aber wie ganz anders ist er als zur Mittsommerzeit! Kaum daß

der Weg zum Gipfel sich finden läßt, so hat ihn Eis und Schnee verändert. Bald suche ich einen Tritt, bald tastet die Hand nach einem Griff, jetzt hat der Freund Tot, aus engem Riß die gährende, schneerfüllte Kluft zu überspreizen, oder durch Klemmblöcke sich zwängend mir zu folgen . .

Dazu schon wieder Sturm, der heulend einfällt, gerade jetzt, wo wir die Gipfelscharte erreichen. Weiter, weiter!

Hände und Füße sind längst ohne jedes Gefühl, wir spüren, wie die Kälte an den Kräften zehrt, aber weiter, dem Gipfel zu! Den Schlussscharten emporstemmen — ein Stück vereiste Wand — nachholen — Schlussscharten, im Sommer ein Kinderspiel, jetzt ein Kampf um Sein oder Nichtsein. Ha . . endlich am Ziel!

Mich umfängt ein Blutschlag lang wohlige Schwäche, heiß wird mir, dann reißt es es mich empor — Heil! . . Heil! tönts zurück, der Freund kommt nach, jetzt schwingt er sich über die letzte Platte, die uns voneinander trennt. Wir reichen uns die Hände. Und wir stehen hier oben unter bleigrauen,

jagenden Wolken, fables Gelb dort, wo die Sonne sich verbiegt, deren Licht uns von wirbelnden Schneefauern und langflattern den Nebeltüchern streitig gemacht wird. Um uns ist ein wahrer Herrensabbat, aber in Eis und Schnee; stöhnend neigen sich die Bäume vor dem ungestümen Atem des Nordwindes . . .

Gipfel der Heimat . . . Noch abweisender, noch unnahbarer als sonst schauen sie uns mit zeitlosem Anlitz an. Mit Gleichmut tragen sie die Mützen von Schnee, lassen sich ihre Flanken überzuckern und überpudern. Eigentlich ist alles noch wilder, noch dämonischer geworden . . Meine Augen irren hilflos von einem Punkt dieses erdrückend gewaltigen Bildes zum anderen. Kälte Fels — Sturm — Nebel, alles ein Spiegelbild unseres Schicksals . . Mich faßt plötzlich ein Zittern und Frieren . . .

Da spürte ich Wärme an meiner Seite, einen Körper, den Freund, den Bergkameraden. Ich frage stumm, nur mit den Augen: Absteigen? Er nickt nur, aber Entschlossenheit und Siegesfreude leuchten aus seinem Blick.

## Winterbesteigung

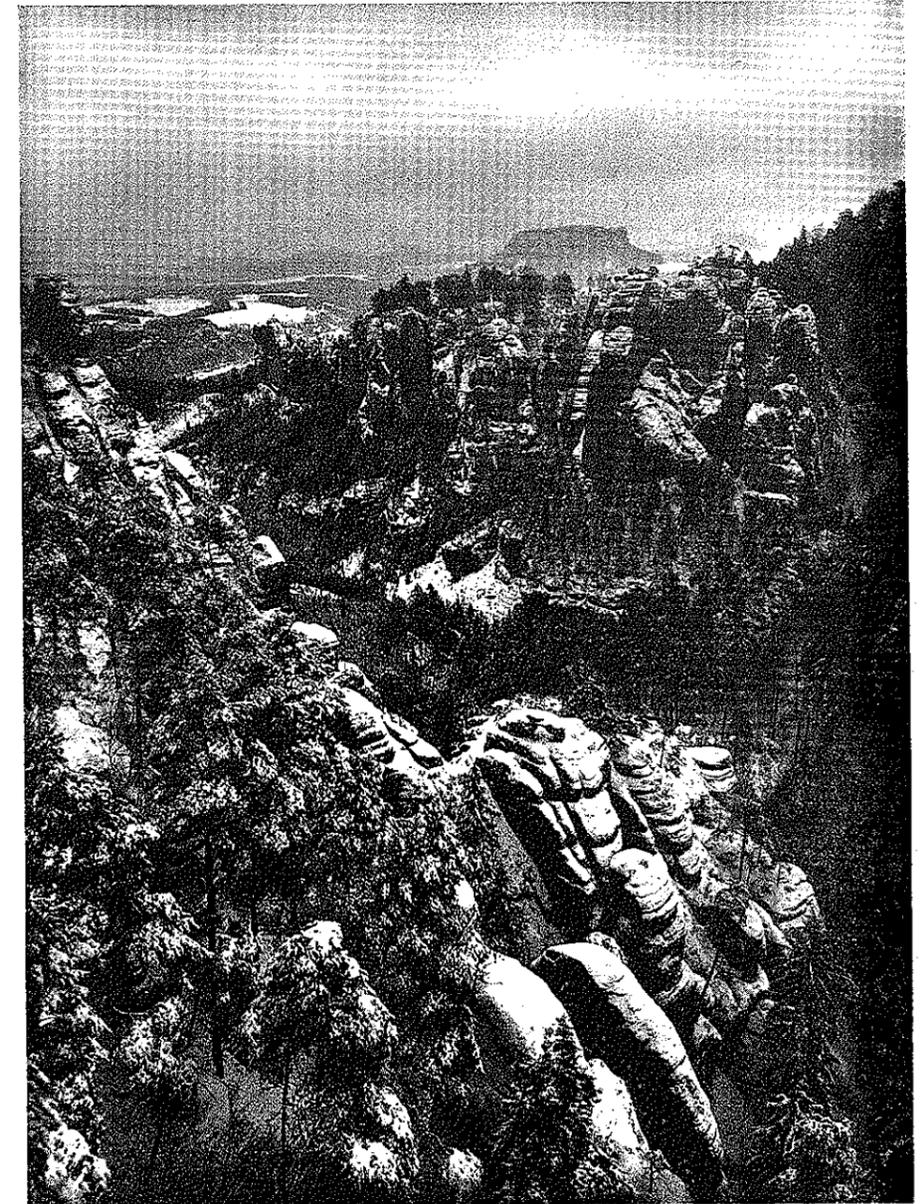
A. Goldammer

Die goldnen Sonnentage sah'n wir scheiden  
Und Blumen an dem Wiesenrain da unten.  
Doch nicht das Glück, das wir so oft empfunden,  
Noch nicht . . . da wir auch heut zum Gipfel schreiten.

Zwar will uns Schnee und Eis den Weg verleiden . . .  
Vom Sturm zerzaust, durchfrozen und zerschunden,  
Den steifen Fingern das Gefühl geschwunden . . .  
So sprechen Fels und Nordwind mit uns Beiden.

Gesiegt . . . doch bleibt uns keine Rast zum Sitzen . . .  
Das Land ragt kalt in graue Wolkensäume,  
Die Felsenhäupter tragen weiße Mützen.

Selbst Kiefern schauen aus wie Weihnachtsbäume . . .  
Und helles Leuchten, zauberhaftes Blitzen,  
Erinnert uns verklung'ner Märchenräume . .



Winterstimmung im Wehlgrunde

Aus den Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz

## Der Berg in der Mondnacht

Wolfgang Herberg, A. S. D.

Es ist Winter. Schnee deckt den gefrorenen Boden, und als graue Schleier hängen die Wolken über dem Gebirge. Ein Abend senkt sich herein, ein Winterabend, an dem die Welt grau und wesenlos wird. Wir verlassen eine behagliche Hütte und wandern mit Riesenrucksäcken bepackt den Felsen zu. Eine Vollmondnacht ist heute, und trotzdem der Mond hinter Wolken steht, ist es hell. In eigenartigem unsicherem Licht unterscheiden wir Felder, Wald und Felsen. Abweisend sehen die verschneiten Wände aus. Wir denken: also doch Schnee auf den Felsen trotz des Föhns? Wird es gelingen? Keiner spricht es aus, jeder denkt es nur. So schreiten wir schweigend zu zweit durch den Abend.

Stumm grüßen die Felsen hernieder. Wir kennen euch alle. Wir kennen euch von warmen Sommertagen her, vom stürmischen Herbst, und nun kommen wir auch im Winter. Die eigenartige Schönheit, die veränderten Verhältnisse und der Wille und das Können zu großer Tat ziehen uns. Dort ragt der Domerker und der stolze Domwächter gegen den Nachthimmel empor, dort stehen die phantastischen Gestalten des Wilden Kopfes und der Brostinnadel dunkel über weißen Hängen. Vorbei gehen wir, immer weiter, durch Schnee und über Eis. Da plötzlich stehen wir still, gebannt, fast halten wir den Atem an: vor uns erhebt sich gegen den mondhellen Wolkenhimmel eine ebennmäßige, schwarze, riesige Säule. Das ist unser Ziel, unser Berg, der Bloßtock.

Gibt es eine zweite, so bezaubernd Kühne und doch ungeheuer wuchtige Gestalt? —

Eine überragende Größe hat die Natur in dieser Stunde. Wir gehen schweigend das letzte Stück hinauf bis in die Kluft. Zwischen zwei dunklen senkrechten Wänden stehen wir hier und sehen oben Wolkenfetzen am Mond vorüberjagen. Hier machen wir uns fertig.

Der Plan ist schon bis ins Kleinste durchgesprochen. Wir sind uns der Schwierigkeiten wohl bewußt, denn es ist nicht unsere erste Wintertour. All die gesammelten Erfahrungen, alles Wissen und Können sollen hier mit einem Willen zum Sieg verhelfen. Sechzig Meter Seil, Schlingen, Karabiner, Lampe, warme Ersatzjacken, Handschuhe und ein wenig Proviant sind unsere Ausrüstung und werden in einem kleinen Kletterrucksack verpackt.

Als Weg wählen wir den Wenzel-Kamin, nachdem wir an dem Einstiegsriß des Originalanstieges zum alten Nordwege, durch den einst A. Kunze und Sehrmann einen Weg fanden, wegen Dunkelheit abgesc schlagen wurden. Das ist gut, denn wir hätten wohl den Gipfel nie erreicht, wenn uns dieser Einstieg gelungen wäre.

Schön. So durchsteigen wir den wilden Wenzelkamin, den wir ja vom Abstiege schon kennen. Über verschneite Blöcke steigen wir im Grunde der Schlucht hoch. Hier unten ist es dunkel, oben aber wird es dann freier und heller. Mein Gefährte leuchtet mir, während ich die breite Kluft hochspreize, dann in den Riß an der Südwand übergehe, und den Beginn des hohen Kamines erreiche. Der Rucksack wird aufgeföhlt und nachgeholt.

Jetzt erst sind wir richtig am Berge. Fast

ist es ein Traum: in einer Wintervollmondnacht im Fels! Und es wird hier ein langgeträumter Traum zur Wirklichkeit. Langsam steige ich die ersten überhängenden Kaminstücke empor. Die vielen Jacken, die ich an habe, hindern etwas, sind aber beim Sichern recht angenehm. So oft wie möglich holen wir nach, denn so können wir besser sichern und der Rucksack zieht sich leichter. Jetzt ist es so hell, daß ich Tritte und Griffe gut sehe. Nach einem kurzen breiten Stück erreichen wir den Absatz mit dem zweiten Abseilring.

Auf das Peinlichste werden nun die Seile geordnet, denn jetzt kommt die lange Durchstiegsstelle durch den sich stark verengenden, überhängenden Kamin. Mein Gefährte bindet sich in den Ring ein, und zieht mein Sicherungsseil durch den Karabiner. Das Ersatzseil für den Rucksack ziehe ich mit.

Bis jetzt war der Kamin an der Südseite schneefrei. Nun aber kommen wir höher hinauf, wo es freier wird. Wie werden die Verhältnisse sein? Ein Blick auf die Uhr:  $\frac{1}{2}$  II Uhr nachts. Jetzt kommt die Entscheidung. Erst stecke ich ganz hinten in dem verschneidungsartigen Kaminstück, dann zwängt es mich hinaus, immer weiter hinaus. Jetzt denke ich, ich komme schon oben durch. Aber nein! Das Licht hat mich getäuscht, immer wieder stoße ich mit dem Kopfe oben an. Noch weiter drängt es mich hinaus. Schon bin ich weiter draußen als mein Gefährte am Ring. Wo der Kamin stark überhängend abbricht, und die Füße kaum noch an der Wand sind, kann ich mich höher schieben. Es ist recht ausgeföhlt, doch es kann nicht mehr weit bis zur Sanduhr sein. Plötzlich wird es ganz hell, und über die Wände huschen schwarze Schatten: Der Mond ist aus den Wolken hervorgetreten. Erstaunt blicke ich auf. Wieviel anders sieht die Landschaft so aus! Da habe ich die Sanduhr erreicht

und blicke hinab. Hell liegt die Bloßstockscharte nun schon tief unter mir und meinen Gefährten sehe ich im geisterhaften Licht am Ring stehen und emporblicken.

Ich lege eine Schlinge, binde mich ein und seile den Rucksack auf. Nachholen? Nein, denn der Stand am Ring ist bequemer. Aber der Rucksack wird sich nicht durch den engen Kamin ziehen lassen! Da sehe ich draußen an der Kaminwand einen Jacken und sofort weiß ich die Lösung: Wir hängen den Rucksack mit seinem Riemen an den Jacken und ziehen ihn erst vom Gipfel über die Wand hoch. Wenn wir den Gipfel aber nicht erreichen? Doch was soll uns noch hindern?

Kurze Verständigung nach unten zum Gefährten, der wachsam das Seil in treuen Händen hält, dann steige ich weiter. Eng wird der Kamin, doch außen sind einige Griffe. Plötzlich rutscht die Hand ab, es faßt sich so kalt: Eis! Aha, denke ich, das kann den Weg zum Gipfel sperren. Und dieser vereiste Griff war wirklich der erste Vorbote der kommenden Verhältnisse. Der Mond ist hinter den Wolken verschwunden, und greifbar nahe sehe ich die dunkle Nordwand des Kreuzturmes. Vorsichtig mich empor schiebend erreiche ich den ersten Abseilring und die Gipfelscharte. Doch die Gipfelwand! —

Ich lasse nachkommen. Meinem Gefährten ist die Abwechslung recht angenehm, denn beim langen Sichern wird es kalt. Im engen Kamin aber ist es sehr warm. Als wir zusammen in der Gipfelscharte sitzen, zeige ich stumm auf den Mittelgipfel. Da schau, heißt das, sieh dir die Eisschicht an, die den ganzen Gipfel überzieht. Wie wären wir da herübergekommen!

Trotzdem sind wir aber noch nicht auf dem Gipfel. Auch die Wand zum Hauptgipfel ist vereist. Doch es wird gehen, denn sie hat große Löcher als Tritte. Mit dem Kletterhammer kratze ich das Eis heraus

und erreiche nach einer Durchstöße auf Eis auf den Knien kriechend einen Absatz. Wie lang mir das vorkommt! Im Sommer huscht man über das Gipfelwändchen, daß es sich kaum in die Erinnerung einprägt. Nach links herum muß ich nun gehen und mit äußerstem Geschick ein ganz kleines, aber mit spiegelnden Eisflächen überzogenes Kaminstück bezwingen. Jetzt ist der Gipfel erreicht, und in dem selben Augenblick tritt der Mond ein zweites Mal aus den Wolken hervor, zu kurzem Gipfelgruß. Wir rutschen auf den Knien umher und binden uns auf der kleinen Gipfelstange fest, denn hier oben ist es wie auf einer Eisbahn. Die Uhr zeigt Mitternacht. Wir halten eine seltsame Gipfelrast. Es ist eigenartig schön. Zwischen dunklem Fels leuchten blasse Schneefelder herauf. Nach Norden sehen wir hinter schwarzen Wäldern eine weiße Ebene, die sich in Grau verliert. Am Himmel jagen Wolken, und überall im Tal hängen dicht über dem Boden weiße Nebel-segen. Es sieht aus wie im Hochgebirge. Ein kleines Licht sehen wir vom Wasserfall, und das ist der einzige Punkt, der uns an die Wirklichkeit erinnert, denn ein Traum kann nicht eigenartiger sein als die Stimmung dieser Mitternachtsstunde. Gegen halb ein Uhr beginnen wir den

Abstieg. An der kleinen Gipfelstange seilen wir zunächst bis in die Gipfelscharte ab. Herrlich ist das nun folgende lange Stück vom ersten bis zum zweiten Ring, wo wir teilweise frei am Seil über der grauisigen Tiefe schweben. Wir sichern einander durch das Ersatzseil. Vom zweiten Ring erreichen wir den Grund der Kluft, rutschen über die verschneiten Blöcke hinab und stehen bald darauf am Fuße der Wand bei unseren Rucksäcken. Wir packen sie, nehmen sie auf und treten den Rückweg an. Noch einmal stehen wir an der Waldecke still und werfen einen staunenden, aber siegesbewußten Blick hinüber zu jener hohen finsternen Säule. Da waren wir jetzt oben! Unglaublich klingt es, auch für uns, obwohl wir eben erst herabkommen.

Wir schreiten heimwärts. Endlos dehnt sich der Weg, und wir spüren eine große Müdigkeit. Kaum blicken wir auf, mit müden Schritten trotten wir nebeneinander her. Endlos scheinen uns die vielen Biegungen des Weges. Wann kommt die letzte Kurve? denkt jeder, doch keiner spricht es aus. Wir stolpern wortlos weiter, denken nur den einen Gedanken: wir haben es geschafft; und haben nur den einen Wunsch: schlafen, schlafen, schlafen.

*Sind Berge, Wellen, Himmel nicht ein Teil  
von mir und meiner Seele? Ich von ihnen? —  
Nicht in mir selbst leb ich allein, ich werde  
ein Teil von dem, was mich umgibt, und mir  
sind hohe Berge ein Gefühl.*

*Byron*

## Die Verbreitung der Alpenpflanzen über die Erde

Thumm

*Im Pflanzengarten Wehlen blühen auch im Dezember noch ca. 20 Arten Blütenpflanzen  
Himalaya-Steinbreche stehen in Knospen; ebenso die Schneerosen.*

Am meisten aber wundert man sich, daß die verschiedenen Enziane geschützt sind. Hier sind hohe und niedrige zu unterscheiden. Die niedrigen, fast alle blau blühend, mit verhältnismäßig großen und ganz auffällig enzianblau blühenden Blumen kommen wirklich meist massenhaft vor. Sie sind für die Gartenpflege die allgeruchtesten Pflanzen und hätte man der Geschäftstüchtigkeit der in den Gebirgen sammelnden Raubsammler nicht einen Riegel durch die Schutzgesetze vorgeschoben, so könnte es wohl sein, daß mindestens der stengellose Enzian in einer Reihe von Jahren gänzlich ausgerottet wäre, zumal wenn man bedenkt, daß eine Pflanze, die gleichzeitig 5–10 Blüten hat, mindestens 8–12 Jahre alt ist. Es ist also das langsame Nachwachsen, was diese Pflanzen leicht ausrottbar erscheinen läßt.

Von den 4 hohen Enzianen gilt das letztere Argument noch viel mehr, sie wachsen noch langsamer und der stärkliche, der bis 140 cm hochwerdende gelbe, ist der Ausrottung sicher. Aus seinen Wurzeln wird der Enzianschnaps hergestellt, außerdem Magentee. Wurzeln, Blätter und Blüten sind als Hausmittel bei der Bauernbevölkerung der Gebirge für Mensch und Vieh Universalmittel für fast alle Gebrechen.

Nachdem wir Alpenpflanzen von allen Gesichtspunkten aus betrachtet haben, müssen wir zuletzt noch einiger Eigenschaften gedenken, die den Tieflandspflanzen nicht in dem Maße eigen sind als wie den alpinen. Ich meine da den Besitz von Duftstoffen und von medizinischen Eigenschaften. Die Duftstoffe haben ihren Sitz in den verschiedensten Körperteilen der Pflanze, in

Blüte, Blatt, Stengel oder Wurzel und werden meist aus ihnen mittels Destillieren gewonnen. Ähnlich ist es bei den Pflanzen die zu medizinischen Zwecken verwendet werden. Wer kennt nicht die Unmenge der im Handel befindlichen Alpenkräuter-Tee, -Liför und ähnlichen Mixturen, Pillen und Essenzen. In früheren Zeiten war diese Verwendung der Alpenkräuter noch viel größer als heute und das Sammeln von Kräutern und Drogen war ein Geschäftszweig vieler armer Bewohner der Alpenorte. Aber auch heute verwendet sowohl die allopathische, als auch die homöopathische Medizin die chemischen Bestandteile vieler Alpenpflanzen. Wer kennt da nicht das homöopathische Fiebermittel Aconit, von Aconitum napelus dem Eisenhut stammend, oder Pulsatilla, das Blutmittel von der Kuckuckshelle, um nur einige zu nennen. Viele der Alpenpflanzen sind sehr giftig und diese Gifte sind es, die die Medizin zu Heilstoffen verwendet.

In der Volksheilkunde werden einzelnen Pflanzen geradezu märchenhafte Eigenschaften zugeschrieben, die mehr oder weniger spekulativ erfunden und vom Volk geglaubt wurden. Bombastus Paracelsus, ein Zeitgenosse Martin Luthers, erhob die „Signatura rerum“ zum Systeme. Das ist die Lehre „Der liebe Gott hat jegliche Pflanze gezeichnet, wozu sie gut ist“. Hier ist nun der willkürlichen Auslegung weitester Spielraum gelassen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß den Ausdeutungen sehr oft aus Erfahrung gewonnene Tatsachen zu Grunde liegen, die weitestgehend ausgeschmückt werden. Ein Beispiel gibt das Alpen-Aurifel *Primula Auricula*. Die oft sehr schwer zu erlangende Blüten-

dolde des Ohrprimels, die meist in Rissen und Spalten stark zerklüfteten Gesteins wächst, ist ein beliebtes Anbandelungsmittel verliebter Burschen. Da ihre Besitznahme oft mit Lebensgefahr für den Pflücker verbunden ist, wird sie von den Mädchen gebührend eingeschätzt. Ihre Entgegennahme von der heimlich Geliebten eröffnet dem siegreichen Eroberer allerhand Ausichten. Kein Geschenk ist der Geliebten willkommener, zeigt es doch, daß der kühne Bursche selbst den Teufel nicht scheut. Denn kein anderer als der Teufel hat es so hoch in die Risse gepflanzt, der begierig ist, dem den Hals zu brechen, der die Hand danach auszustrecken wagt. Sie kommt in Höhen bis zu 2500 m vor.

P. A. Matthiolus, New Kreuterbuch, Prag 1563: „Die natur dieses Krauts ist kalt und trucken / zeucht zusammen und stopfft / Hat groß lob zu allen wunden / brüchen / blutgang / und anderen überschwenklichen flüssen / wie die seyn mögen / in allen massen gebrauch / eußerlich wie innerlich. Das stolze Fravenzimmer leßt jnen allein die ausgerupfte Blümlein distillieren / zuvor mit Wein befeuchtet. Mit solchem wasser waschen sie jr anliß / in hoffnung / es sollen alle flecken / masen / spreckel / und dergleichen / durch tägliche nätzung daruon vergehen“. Und anderen Ortes:

„Daß das mit den gelben Blumen / in Wein getan ihm einen sonderen guten Geruch gebe. Item daß es wider das Zahnwehe / so von kalten flüssen verursacht / gut seye wenn mans wol zerbeiße; dero wegen es auch dem kalten Haupt und Nerven gut sey / Die Jäger in den hohen Gebürgen brauchen die Wurtzel wider den Schwindel“. „Auricula' ursi wird in Italien auch von denjenigen Mägdelein gebraucht, welche sich vor Jungfern ausgeben und nicht sind.“

Das ist gewiß allerlei: Aber diese uralten auf Erfahrung und Beobachtung beruhenden volkstümlichen medizinischen Kenntnisse, haben in neuerer Zeit durch die wissenschaftliche Forschung eine gewisse Bestätigung erfahren. Man fand, daß die Schlüsselblumengewächse zu den sogenannten Saponindrogen gehören. Ihre chemischen Inhaltsstoffe, die Saponine, wirken durch Anregen der gesamten Körperdrüsentätigkeit im Sinne eines beschleunigten Stoffwechsels. Saponinpflanzen sind zu allen Zeiten von allen Völkern als bevorzugte Blutreinigungsmittel und Wunddrogen in Gebrauch gewesen. Ebenso wie dieses Alpenprimel, ja auch unser wohlriechendes Himmelschlüssel, das sogenannte unter Schutz stehende Apotheker-Primel, *Primula officinalis*.

